

**Zeitschrift:** Der klare Blick  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 4 (1963)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Zwischen Novotny und den slowakischen Schriftstellern : die Fronten bleiben noch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1076891>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zwischen Novotny und den slowakischen Schriftstellern

## DIE FRONTEN BLEIBEN NOCH

In der CSSR und insbesondere in der Slowakei ist das Seilziehen zwischen der Intelligenz, die ein kulturelles Tauwetter will, und der Parteiführung in Prag immer noch nicht entschieden. Präsident Novotny hat die halbwegs rebellierenden Schriftsteller zwar eindeutig verurteilt, aber ihre Stimmen noch nicht zum Verstummen bringen können. Die Gärung (siehe KB Nr. 25, S. 1) hält noch an.

Die sich auflehrenden Schriftsteller der Tschechoslowakei, die von der stalinistischen Parteiführung unter heftiges Feuer genommen werden, bleiben hartnäckig bei ihren Waffen. Die letzten Ausgaben der kulturellen Zeitschriften enthüllen eine Anzahl von bezeichnenden Entwicklungen in dem fort dauernden Kampf zwischen den «revisionistisch» wirkenden intellektuellen und der dogmatischen Parteiführung um Präsident Antonin Novotny. Das wichtigste Ergebnis war eine Zusammenkunft des neuen Zentralkomitees des tschechoslowakischen Schriftstellerverbandes, das bei dem 3. Schriftstellerkongress im Mai gewählt wurde.

Das Komitee wählte ein Präsidium — ein internes Organ zur Wahrnehmung der Verbandsangelegenheiten — mit einer klaren «revisionistischen» Mehrheit. Es gab ausserdem eine Resolution heraus, die die auf dem Kongress erzielten Fortschritte unzweideutig gutheisst und die weitere Massnahmen zur Entwicklung dieser erzielten Gewinne vorschlägt. Dieser Sitzung folgte eine Zusammenkunft des Zentralkomitees des slowakischen Schriftstellerverbandes, die sich auf gleicher Ebene bewegte. Es gab ebenfalls der wöchentlich erscheinenden Zeitschrift der slowakischen Schriftsteller, «Kulturny Zivot», seine volle Unterstützung; diese Zeitschrift war in den vergangenen Monaten das deutlichste Merkmal für das Tauwetter und wurde wegen dieser Tatsache von Novotny persönlich stark angegriffen.

«Kulturny Zivot» und die in Prag erscheinende «Literarni Noviny» setzen ihren offenen Federkrieg gegen das Verhalten der Regierung und ihrer Institutionen fort.

Ihre letzten Ausgaben zeigen deutlich einen kompromisslosen Standpunkt in zwei Fällen, die strittige Persönlichkeiten betreffen — der «Stoll-Affäre» und der «Kalisky-Affäre».

Ladislav Stoll, der Säuberer stalinistischer Kul-

tur in der Tschechoslowakei, wurde beim 3. Kongress des Schriftstellerverbandes gezwungen, über ein berüchtigtes Buch, das er auf dem Höhepunkt der stalinistischen Periode geschrieben hatte, Selbstkritik zu üben.

Seine liberaleren Kollegen fanden jedoch diese Selbstkritik unzureichend und waren dann im weiteren Verlauf der Sitzung darüber bestürzt, dass Stoll — Vorsitzender des Komitees Sozialistischer Kultur und stellvertretender Vorsitzender der Akademie der Wissenschaften — es unterliess, von diesen Schlüsselpositionen zurückzutreten und tatsächlich eine Art Verteidigung seiner dogmatischen Arbeit aufstellte.

### «Reglementierung»

In «Literarni Noviny» veröffentlichte der literarische Kritiker Jiri Brabec einen schneidenden Angriff gegen Stoll. Der Chefideologe der Partei, Jiri Hendrych, forderte, dass diese «abscheulichen» Angriffe gegen Stoll und andere Kameraden seinesgleichen beendet werden. Die Akademie der Wissenschaften gab eine Erklärung heraus, in der Brabec kritisiert wurde, dass er seine Ansichten über Stoll öffentlich bekanntgab.

Die Gefahr ahnend, hat das neue Präsidium des Schriftstellerverbandes eine Antwort veröffentlicht, in welcher der Standpunkt der Akademie als «unvereinbar mit der leninistischen Konzeption der freien, kameradschaftlichen, marxistisch-wissenschaftlichen Diskussion» und als «ein Versuch der Reglementierung» bezeichnet wurde.

Damit wurde ein weiterer Versuch des Regimes zur Erstickung der öffentlichen Diskussion zurückgeschlagen.

Der zweite Streit brach wegen Roman Kalisky, einem nichtkommunistischen Journalisten, aus. Dieser veröffentlichte in «Kulturny Zivot» einen Artikel, in dem er realistisch die Schwierigkeiten in einem slowakischen Unternehmen beschreibt und andeutet, dass ein ähnliches Unternehmen in Böhmen seitens der zentralen Behörden in Prag bevorzugt worden sei.

Ein Sturm folgte der Veröffentlichung, in welchem Novotny persönlich bezichtigte und ihn beschuldigte, dass er versuche, einen Keil zwischen die tschechische und die slowakische Arbeiterklasse zu treiben.

«Kulturny Zivot» hat jetzt eine ganze Seite dieser Angelegenheit gewidmet, wo die einzelnen Etappen derselben in chronologischer Folge aufgezählt werden, mit einer Aufforderung an die Leser, ihre eigene «gesunde und unbeeinflusste» Schlussfolgerung zu ziehen.

Die slowakische Zeitschrift wies ausdrücklich und scharf eine Forderung zurück, die angeblich von den Arbeitern des von Kalisky beschriebenen slowakischen Unternehmens stammte, den Journalisten aus dem Redaktionsstab der «Kulturny Zivot» zu entlassen.

Sie hat ausserdem Zweifel über die Anzahl der Arbeiter geäussert, die die in dem Schreiben von der betreffenden Fabrik ausgedrückten Ansichten — offensichtlich von dortigen Parteibonzen ausgebrütet — teilen.

Der Gegenangriff der Regierung auf die Schriftsteller ist bis jetzt fehlgeschlagen.



Zusammenschluss der Fronten: Chruschtschew und Kadar in Moskau.

### Partei

CSSR

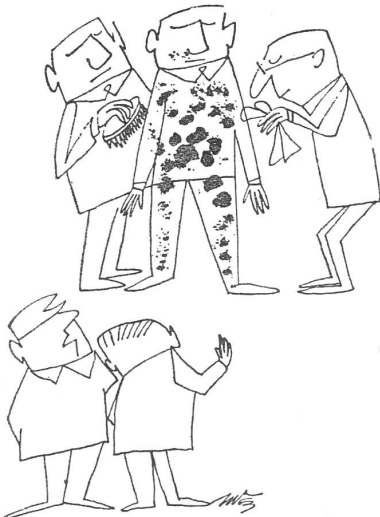
## Nur die KPdSU

Im Konflikt zwischen der KPdSU und der KPCh haben mit Ausnahme Albanien alle Volksdemokratien (Rumänien nach einigen Zögern) für die sowjetische Darlegung Stellung bezogen. In der Frage des Vorrangs einer einzelnen Partei ist aber die Tschechoslowakei am weitesten gegangen und hat der KPdSU ausdrücklich die alleinige und ausschliessliche Führung der kommunistischen Weltbewegung zuerkannt.

Das Bekenntnis war im Prager Parteiorgan «Rude Pravo» vom 16. Juli in einem Leit- und Redaktionsartikel enthalten, dem das Gewicht einer offiziellen Verlautbarung der tschechoslowakischen KP zukommt. Moskau verlangt anscheinend jetzt von den Volksdemokratien eine demonstrative Bejahung ihrer Satellitenrollen, auf die Gefahr hin, dass der Schein der Autonomie vor der Öffentlichkeit weiter geschwächt wird. Das zeigt, wie sehr sich die Sowjetunion China gegenüber auf die Betonung einer Machtfrent angewiesen fühlt.

Besonders aufschlussreich ist in der Prager Verlautbarung der folgende Absatz:

Die KPdSU ist die anerkannte Leiterin der kommunistischen Weltbewegung. Die Erklärung der Moskauer Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien enthält diesbezüglich folgenden Abschnitt: «Die kommunistischen und Arbeiterparteien erklären eindeutig, dass der allgemein anerkannte Vortrupp der revolutionären Weltbewegung die KPdSU war und auch in der Zukunft bleibt. Diese Partei ist der erfahrendste und gehörteste Trupp der Weltbewegung.» Auch die Chinesen unterzeichneten seinerzeit diese Erklärung. Die Anerkennung der führenden Rolle der KPdSU in der kommunistischen Weltbewegung bedeutet aber nicht, dass dadurch auch die Alleinherrschaft anerkannt wird. In der kommunistischen Bewegung war die Alleinherrschaft einer einzelnen Partei weder früher üblich, noch gilt sie in der Gegenwart oder wird sie in Zukunft gelten. «Wenn wir über die führende Rolle der KPdSU sprechen, so bedeutet es, dass sich das grossartige Beispiel, die revolutionären Traditionen, die Beschlüsse der 20. und 22. Kongresse, das grossartige Programm, der konsequente Kampf für die Neugeburt des Leninismus dieser Partei auch auf unsere Arbeit anspornend auswirken. Die Anerkennung bedeutet ferner, dass wir in den geschichtlichen Kämpfen (nämlich der KPdSU) Momente finden, welche die Bewunderung der fortschrittlichen Völker der ganzen Welt hervorriefen.»



Rehabilitation: «Wer hat ihn schwarz gemacht?» — «Die Leute, die ihn jetzt weiss machen!» («Rohac», Bratislava.)